

Zukunftsmotor Gesundheit

Das gelungene Zusammenspiel der Komponenten

Martin Sprenger

Allgemeinmediziner, Master of Public Health

martin.sprenger@medunigraz.at



Public Health School

Medizinische Universität Graz

Interessenskonflikt



Komponenten

- Gesundheitsdeterminanten
- Gesundheitsförderung
- Primär- und Sekundärprävention
- ... ???
- **Primärversorgung**
- Sekundär- und Tertiärversorgung
- Tertiärprävention – Rehabilitation
- Langzeitpflege
- Palliativversorgung

Zuständigkeiten und
Finanzierungsdschungenel

Wo werden ...

- Wo werden die meisten Menschen betreut und gepflegt?

Antwort



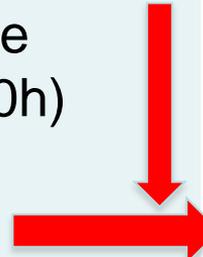
Pflegebedarf (quantitativ)

**ca. 495.000 PflegegeldbezieherInnen
(06/2016)**



ca. 400.000 (80-85%) werden zuhause versorgt, 42.000 Pflegestufe 5-7 (>180h)

ca. 76.000 (15%) werden in stationären Einrichtungen versorgt (2015)



ca. 145.000 (35%) mit Unterstützung mobiler Pflege



ca. 30.000 (7%) haben 24h Betreuung

ca. 244.000 (58%) ohne externe Hilfe



ca. 7.500 (1,5%) werden in teilstationären Einrichtungen und **ca. 12.000** (2,5%) in alternativen Wohnformen versorgt (2015)

Wo werden ...

- Wo werden die meisten Menschen betreut und gepflegt?
- **Wo werden die meisten geringfügigen Befindlichkeitsstörungen (erfolgreich) behandelt?**

RESEARCH ARTICLE

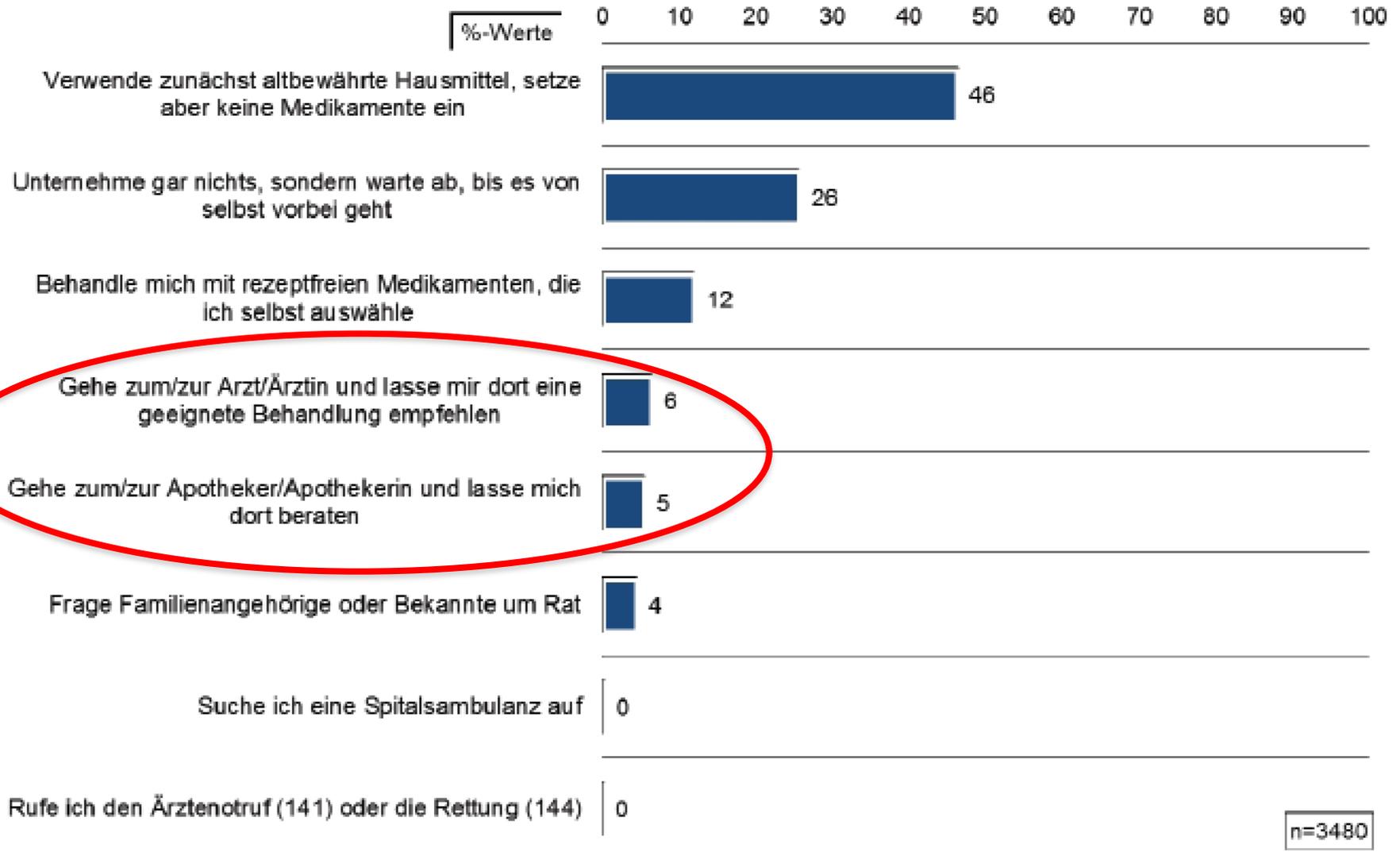
Open Access

Revisiting the symptom iceberg in today's primary care: results from a UK population survey

Alison M Elliott^{1*}, Anne McAteer² and Philip C Hannaford³

- An age and sex stratified random sample of 8,000 adults (aged 18-60), drawn from twenty general practices across the UK
- 50% of all symptoms resulted in doing nothing at all ...
- ... Lay-care was used for 40% of symptoms ...
- ... Primary care health professionals were consulted for 10% of symptoms ...
- ... while use of other health professionals was very small ...

7.1 Erste Reaktionen bei leichten Erkrankungen



Medical Care Revisited ...

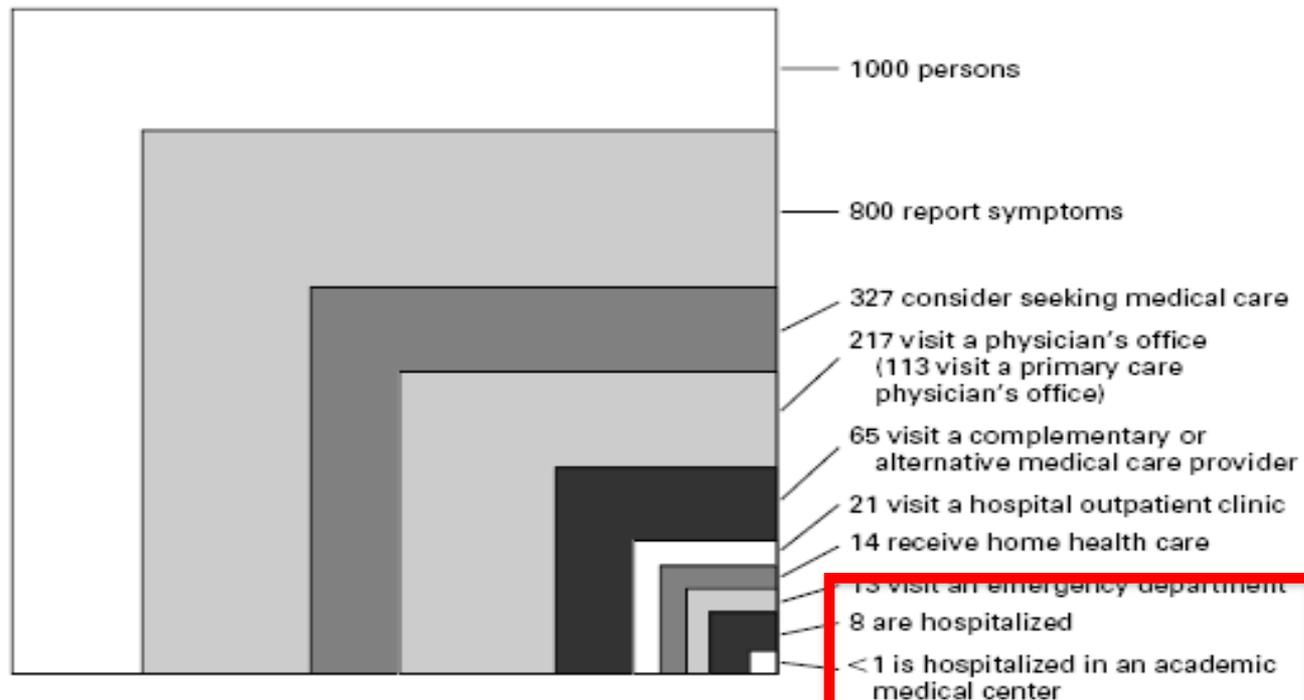


Figure 2. Results of a Reanalysis of the Monthly Prevalence of Illness in the Community and the Roles of Various Sources of Health Care.

Each box represents a subgroup of the largest box, which comprises 1000 persons. Data are for persons of all ages.

Schweden (2011), Österreich (2014)

- Von 1.000 Schweden suchten innerhalb eines Monats **87 einen AM**, **44 einen FA in einer KH-Ambulanz**, **20 einen FA in einer Notfallstation**, **12 wurden stationär in ein örtliches KH** und weniger als **einer in einer Universitätsklinik** aufgenommen
- Ferro A, Kristiansson P. Ecology of medical care in a publicly funded health care system: A registry study in Sweden. *Scandinavian Journal of Primary Health Care*, 2011; 29: 187–192.
www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3347955/pdf/pri-29-187.pdf
- Von 1.000 Österreichern suchten innerhalb eines Monats **336 einen AM**, **206 einen FA** und **78 eine Krankenhausambulanz** auf, **34 wurden stationär in ein örtliches KH** und **3 in eine Universitätsklinik** aufgenommen
- Pichlhöfer O, Maier M. Unregulated access to health-care services is associated with overutilization - lessons from Austria. *European Journal of Public Health*. 2015.
<http://eurpub.oxfordjournals.org/content/eurpub/early/2014/11/22/eurpub.cku189.full.pdf>

Drei Fragen ...

- Wo werden die meisten Menschen betreut und gepflegt?
- Wo werden die meisten geringfügigen Befindlichkeitsstörungen (erfolgreich) behandelt?
- **Wo werden chronische Erkrankungen die meiste Zeit (erfolgreich) gemanagt?**

The person living with diabetes must live every day with the management of this disease
– there is no time off!

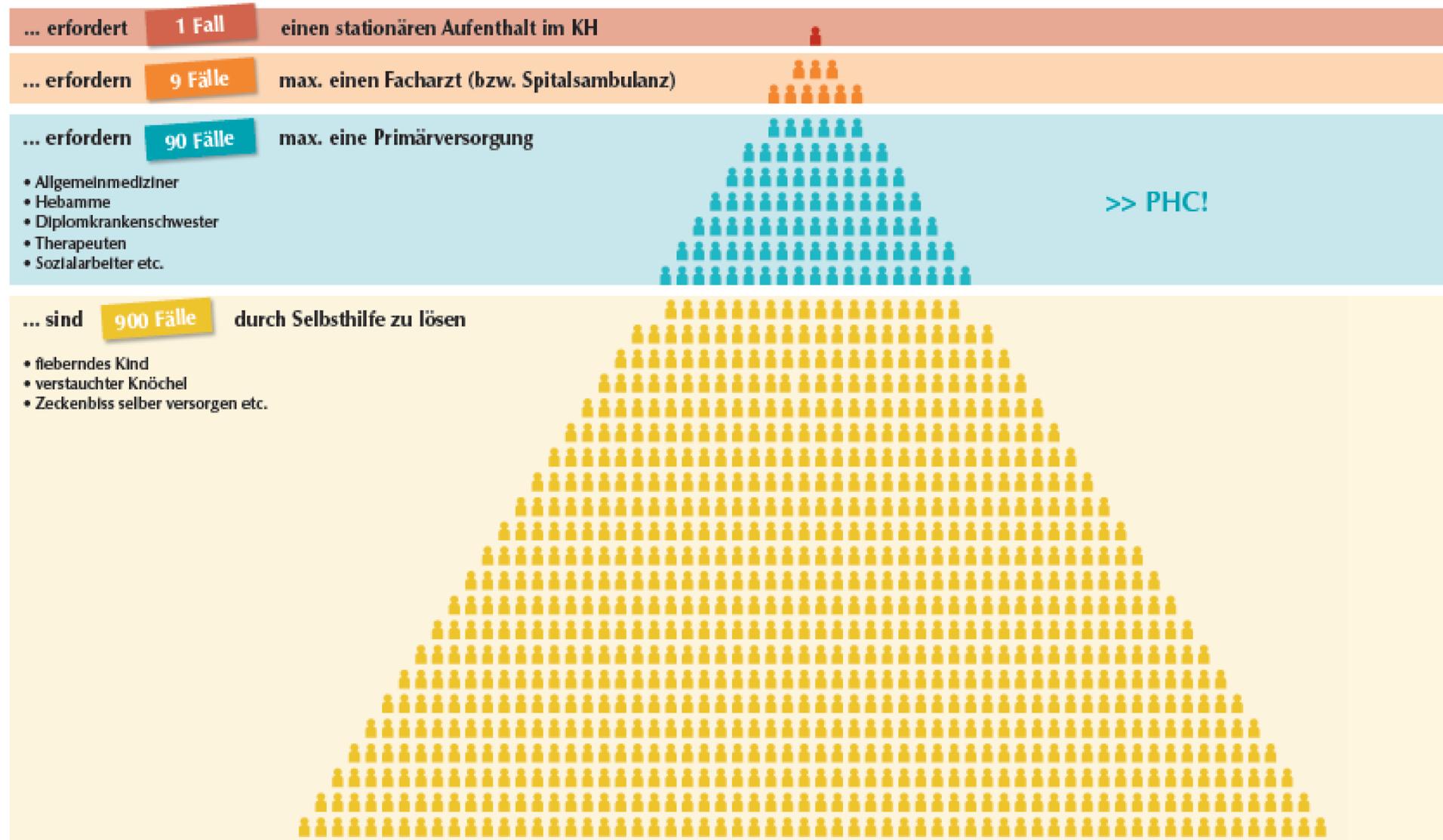
99.98%
of the time
patients are
on their own

0.02%
of the time
patients are with
their healthcare team

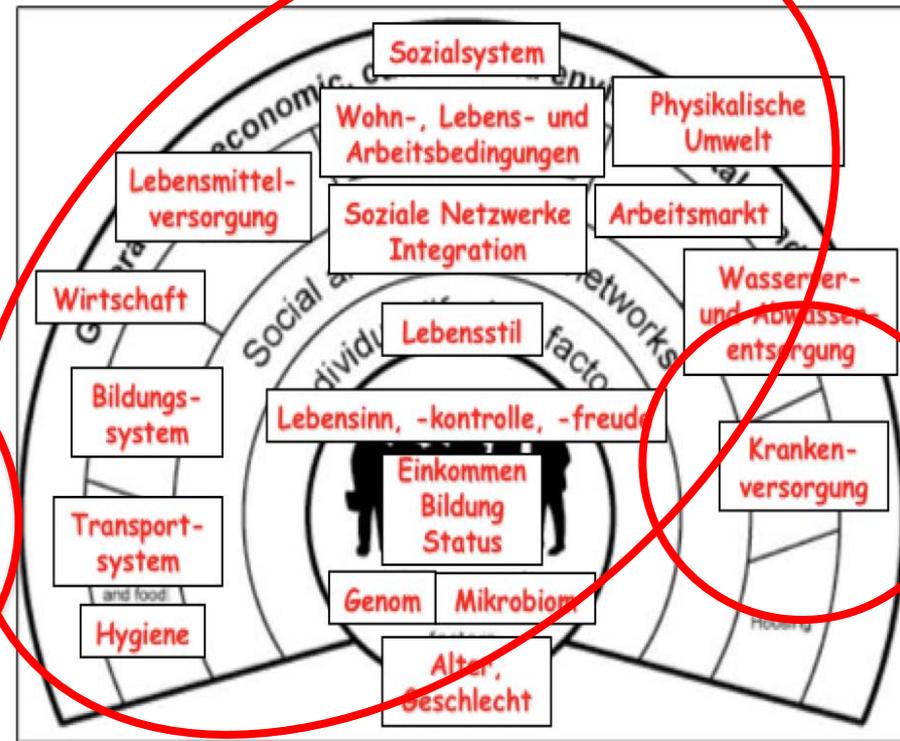
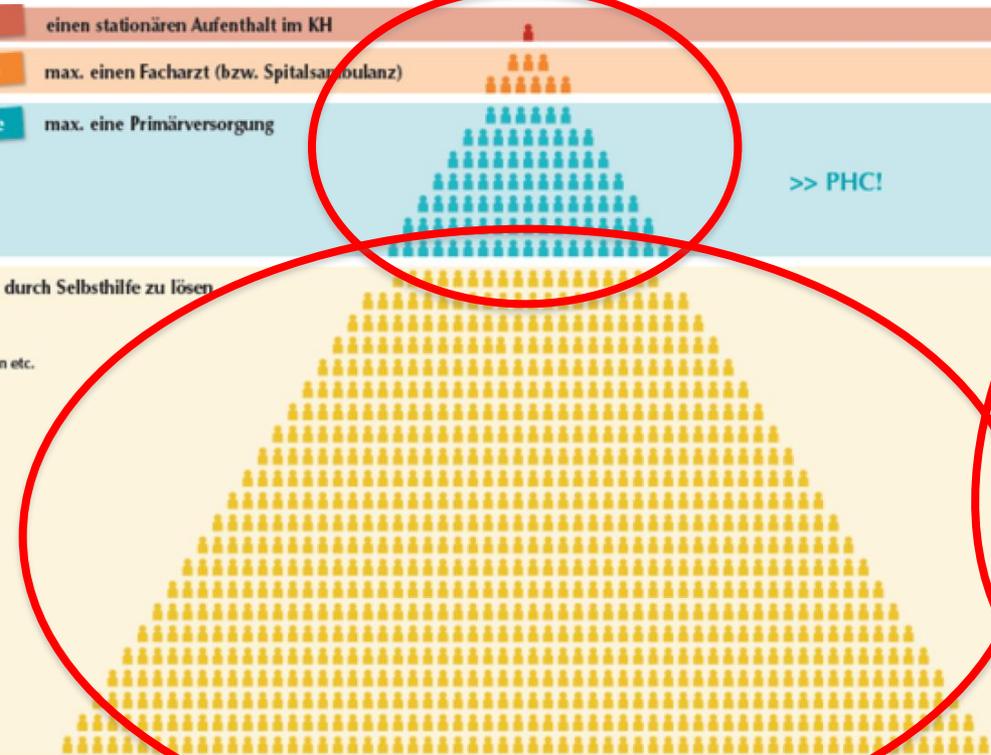
“The diabetes self-management regimen is one of the most challenging of any for chronic illness.”

Von 1.000 Fällen mit Gesundheitsproblemen ...

vgl. Kamps, H. (2007): Sozialmedizinische Faustregel, Dtsch. Ärztebl.



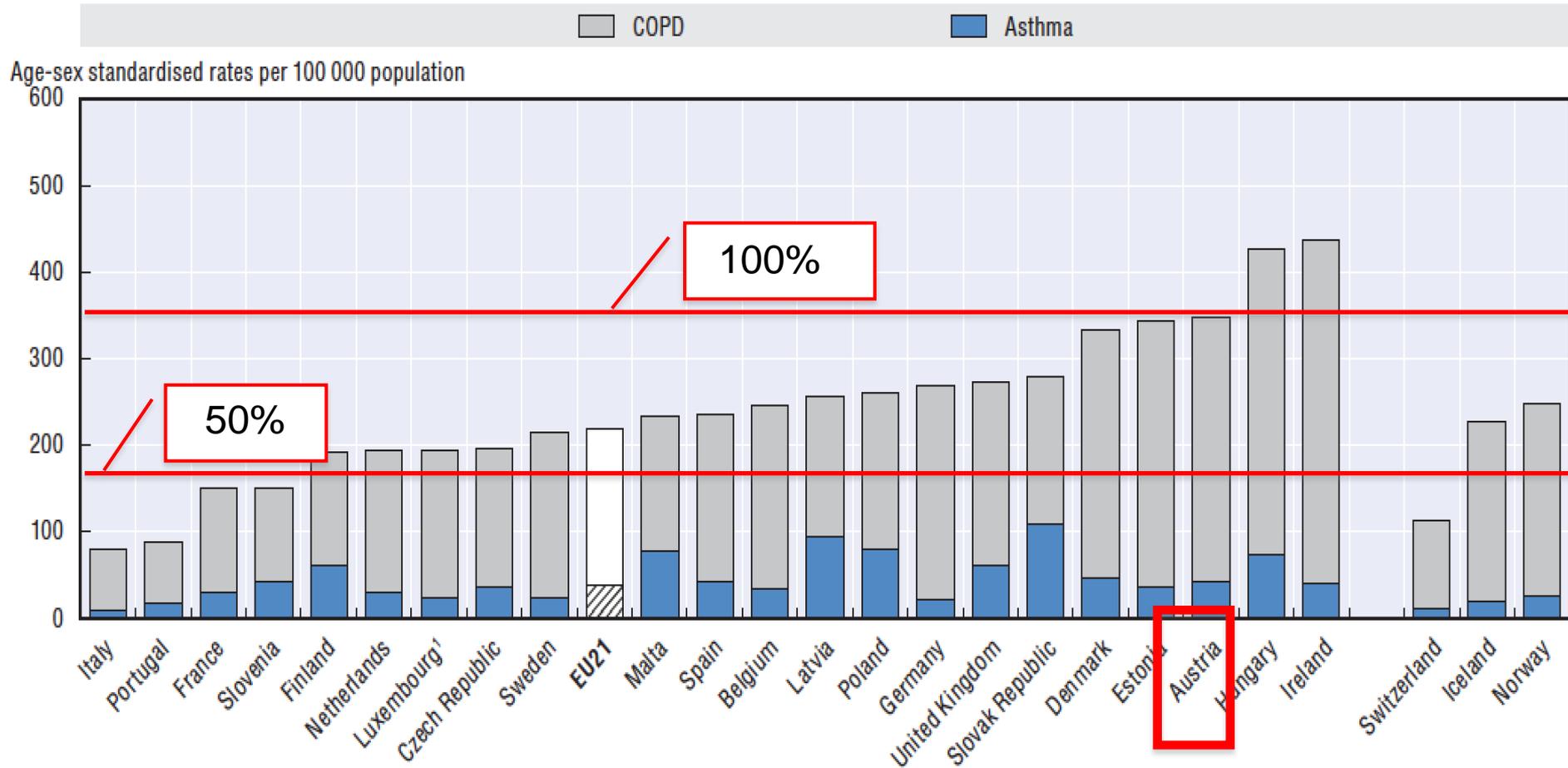
Die blinden Flecken ...



Ambulatory Care Sensitive Conditions

- Unter ACSC versteht man Krankheitsbilder, bei denen für die betroffenen Personen ein Krankenhausaufenthalt potentiell vermeidbar wäre
- Zu den ACSC zählen v.a. chronische Krankheiten wie Diabetes mellitus, COPD, Asthma bronchiale und Herzinsuffizienz, aber auch akute Erkrankungen wie Lungen- oder Blinddarmentzündung bei denen Entgleisungen / Komplikationen vermeidbar wären
- ACSC werden weltweit als Indikatoren für die Qualität der Diagnostik und Therapie in der Primärversorgung, aber auch für das Management des jeweiligen Krankheitskomplexes herangezogen → **Zusammenspiel der Komponenten!**

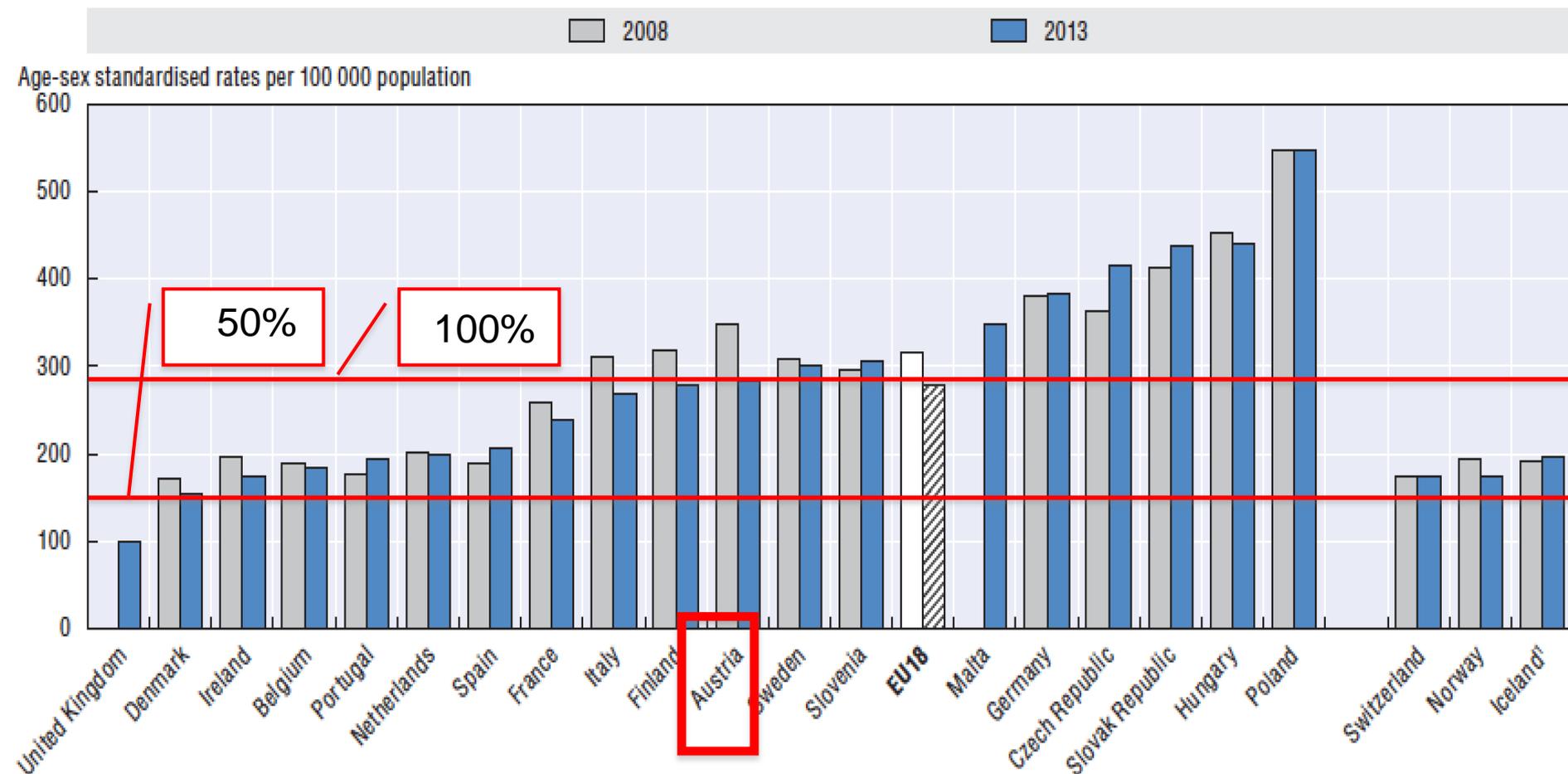
6.4. Asthma and COPD hospital admission in adults, 2013 (or nearest year)



1. Three-year average.

Source: OECD Health Statistics 2016.

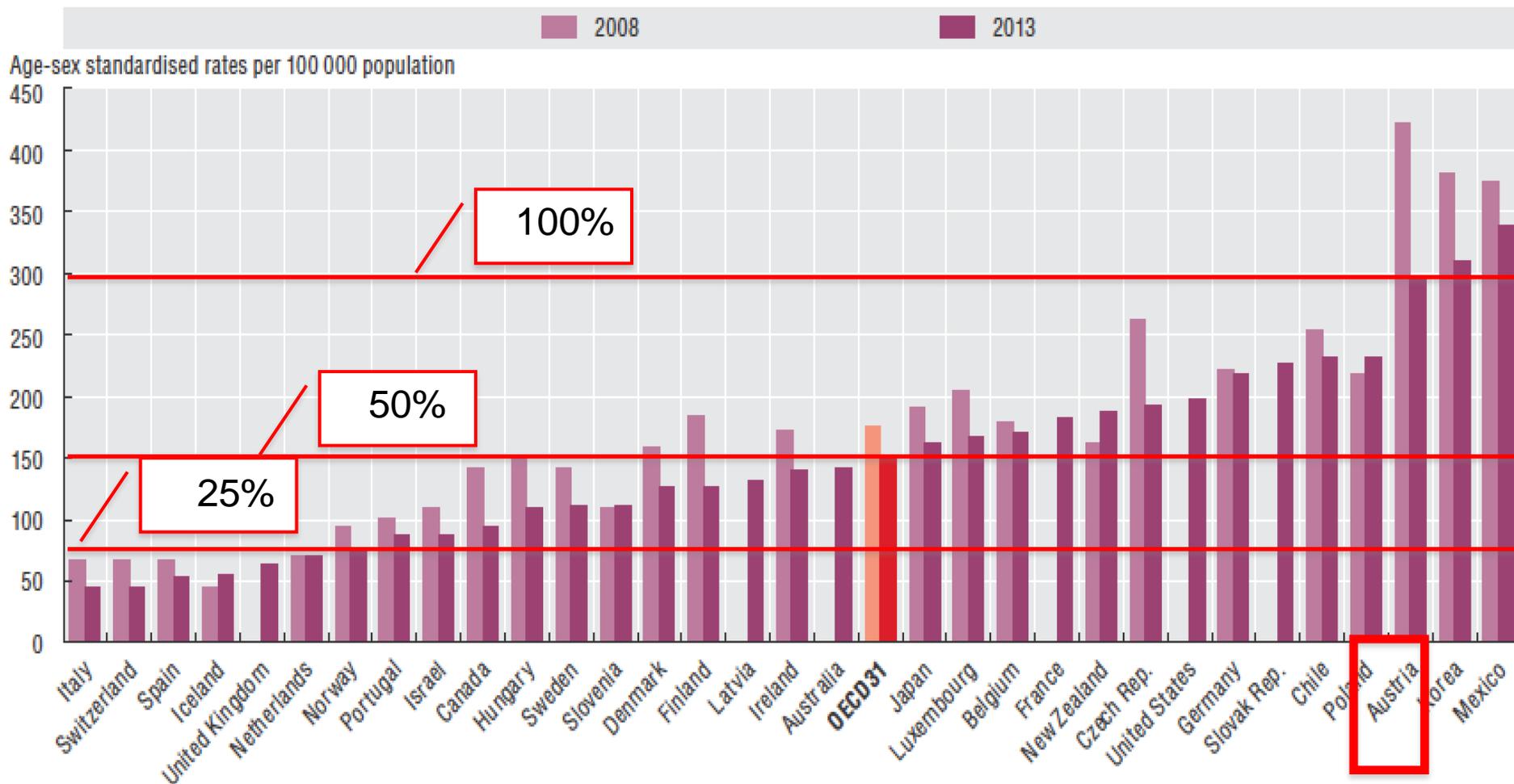
6.5. Congestive heart failure hospital admission in adults, 2008 and 2013 (or nearest years)



1. Three-year average.

Source: OECD Health Statistics 2016.

8.3. Diabetes hospital admission in adults, 2008 and 2013 (or nearest years)



Note: Three-year average for Iceland and Luxembourg.

Source: OECD Health Statistics 2015, <http://dx.doi.org/10.1787/health-data-en>.

Health System Efficiency

46

Health Policy Series

How to make measurement matter for policy and management

Edited by
Jonathan Cylus
Irene Papanicolas
Peter C. Smith



Moreover, it is quite conceivable that there are efficiently functioning components operating within an inefficient broader health system. For example, the hospital sector – or parts of the hospital sector – may be operating extremely efficiently. However, those hospitals may be functioning within an extremely inefficient health system. In particular, it may be the case that inadequate attention is given to preventive and public health actions, or primary care may be poorly organized. The consequence may be unnecessarily high use of the hospital sector, with many patients using hospital care that a more cost-effective use of health system resources could have obviated. In short, it is often neces-



AMBULANTE FÄLLE IN FONDSSPITÄLERN IN ÖSTERREICH

Anzahl der Fälle in Millionen, gerundet

Fondsspitäler sind öffentliche allgemeine und Sonderkrankenhäuser sowie die privat-gemeinnützigen allgemeinen Spitäler. Sie leisten im Wesentlichen die stationäre Akutversorgung.



Überfüllte Ambulanzen

Immer wieder hören wir, dass die Ambulanzen in unseren Krankenhäusern mit Personen überfüllt sind, die nicht dorthin gehören, sondern eigentlich zum niedergelassenen Arzt gehen sollten. Mein Sohn kam kürzlich mit einem stark geröteten Auge nach Hause, und ich vermutete eine Bindehautentzündung. Da es wirksame Präparate nur über Rezept gibt, wollte ich einen Augenarzt aufsuchen. Von den sechs im Raum Dornbirn gelisteten Augenärzten war keiner am Nachmittag um 14 Uhr erreichbar. Bei allen lief ein Band, das am Ende der Ansage darauf verwies, die Augenambulanz in Feldkirch

aufzusuchen! Wegen einer Bindehautentzündung? Das ist genau jener Fall, der wohl nicht in die Ambulanz gehört, weil er auch vom niedergelassenen Arzt behandelt werden kann. Ich habe in meinem Unmut dann noch die Ärztekammer angerufen, weil ich vorschlagen wollte, dass man mit ein wenig Koordination es vielleicht schaffen könnte, dass von diesen sechs Ordinationen zumindest eine amstag besetzt



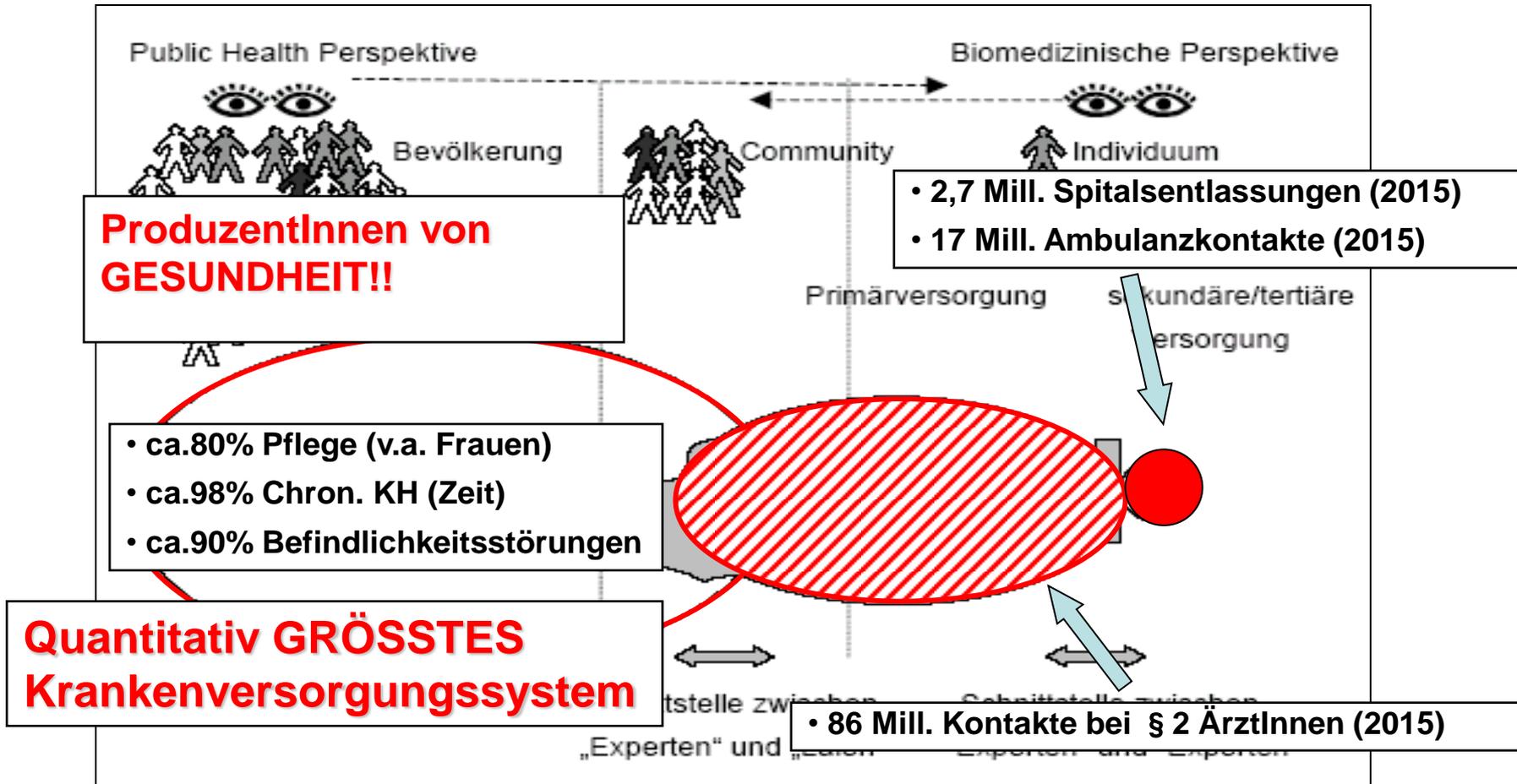
16 Stunden Wartezeit

01.02.2016, 16:07

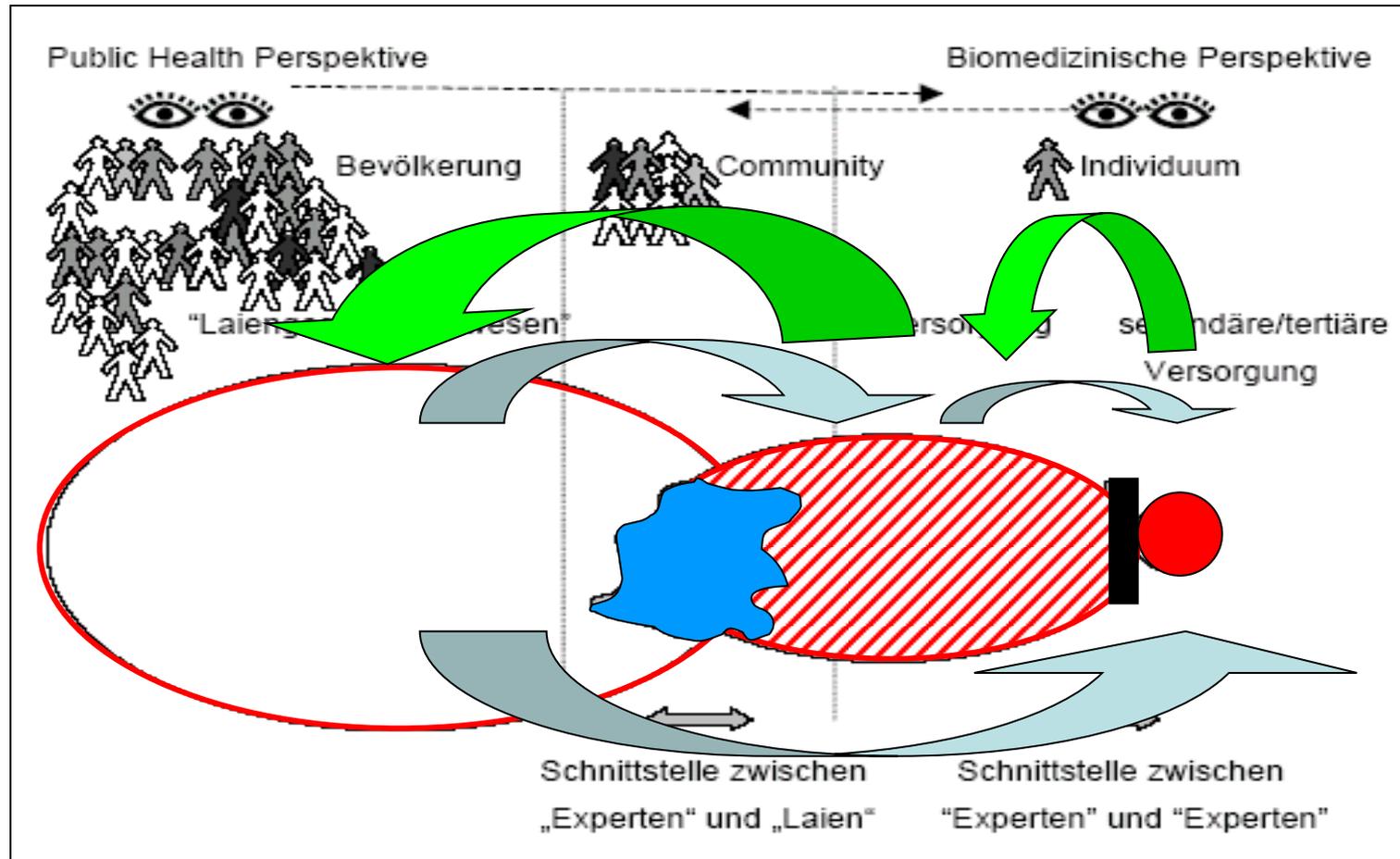
Wien: Polizeieinsatz nach Tumult in Kinderambulanz

Bis zu 16 Stunden Warten, schreiende Kinder, Streitende Elternteile, Randalen, Brüllereien - kaum zu glauben, dass sich all diese Szenen in der Kinderambulanz des Wiener Donauspitals zugetragen haben. Aber so ist es: Empörte Eltern mussten am Sonntag sogar die Polizei rufen, weil das Personal total überfordert war.

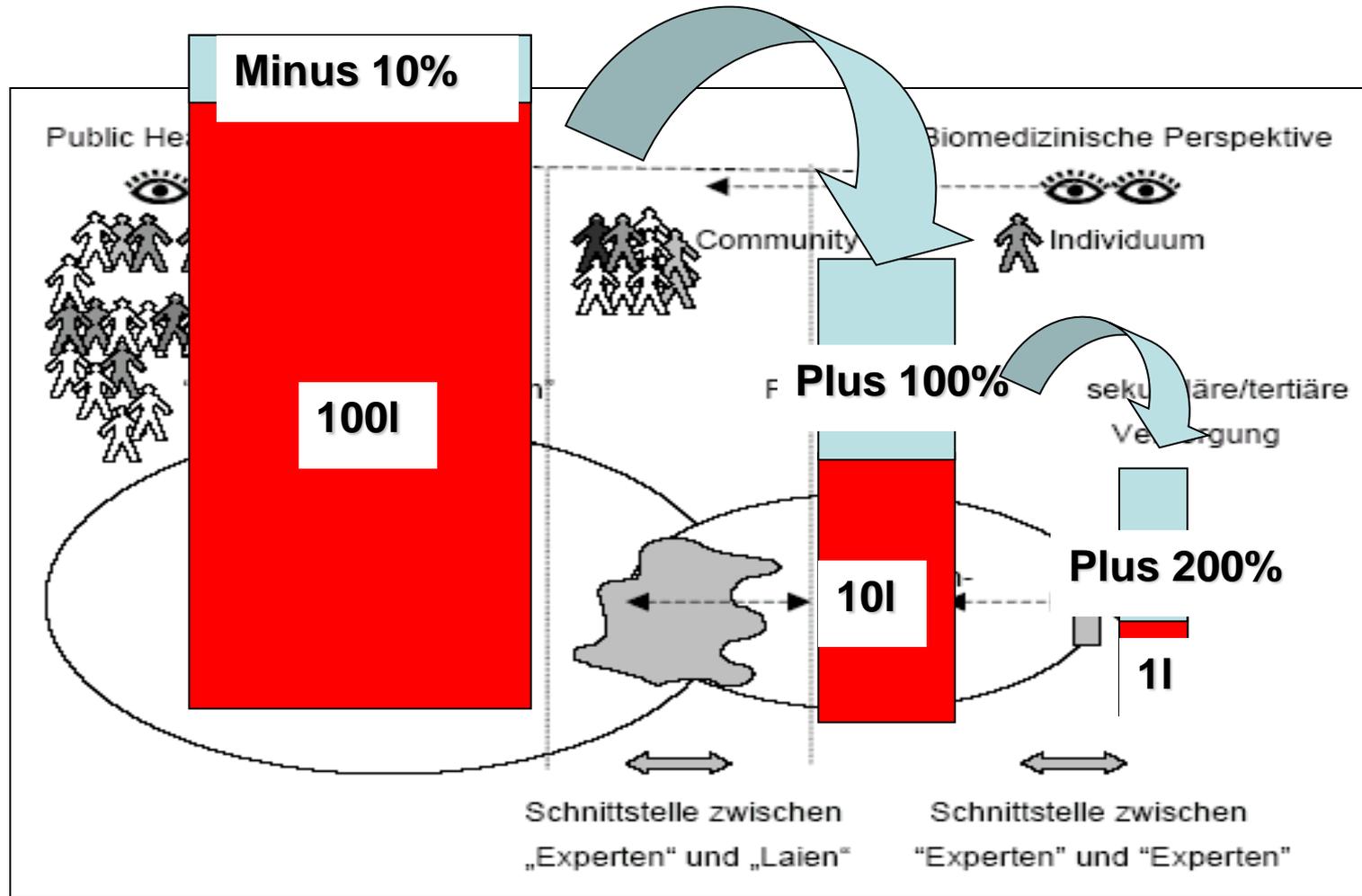
Versorgung (quantitativ)



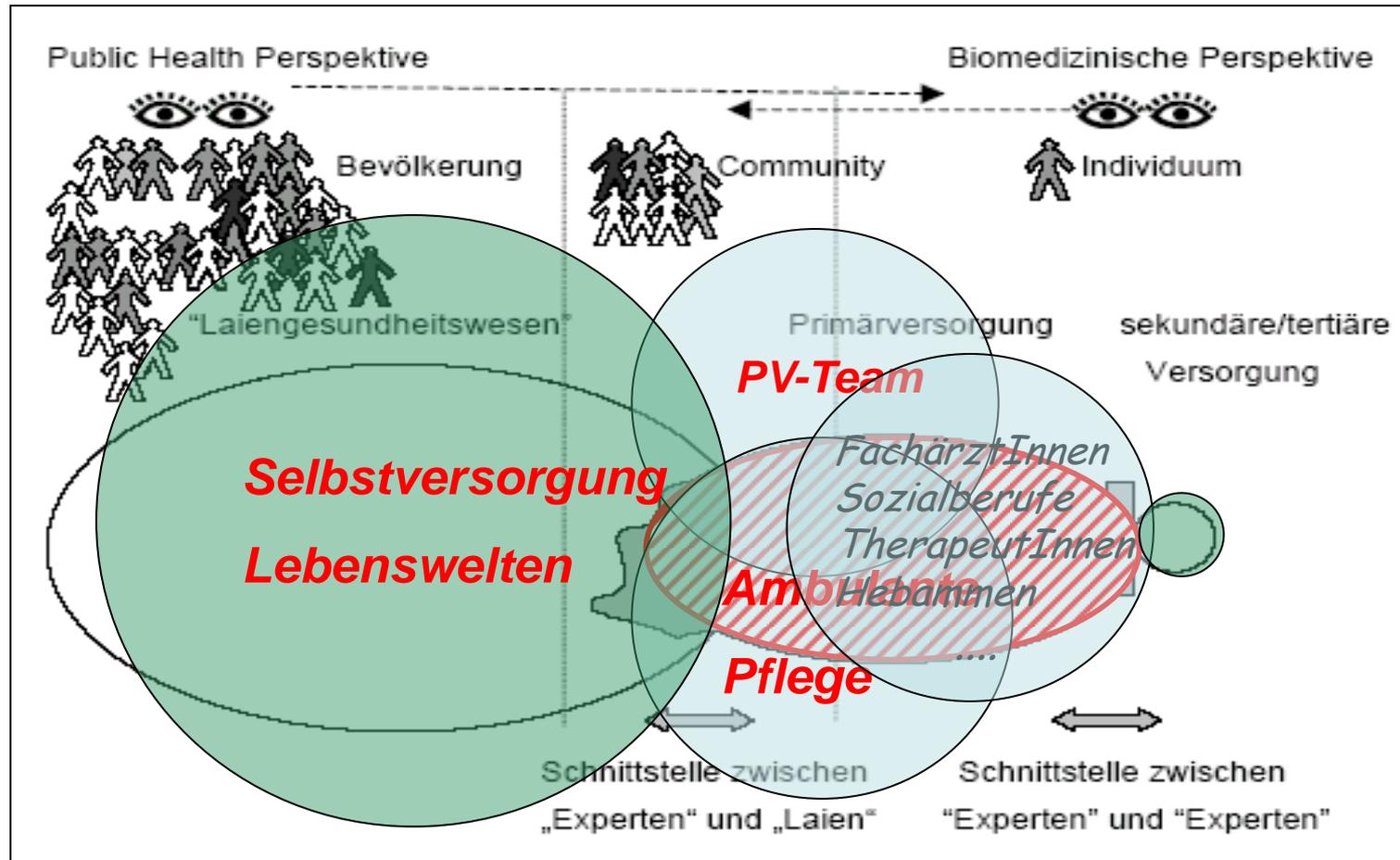
In welche Richtung geht es?



Resonanz der Versorgung

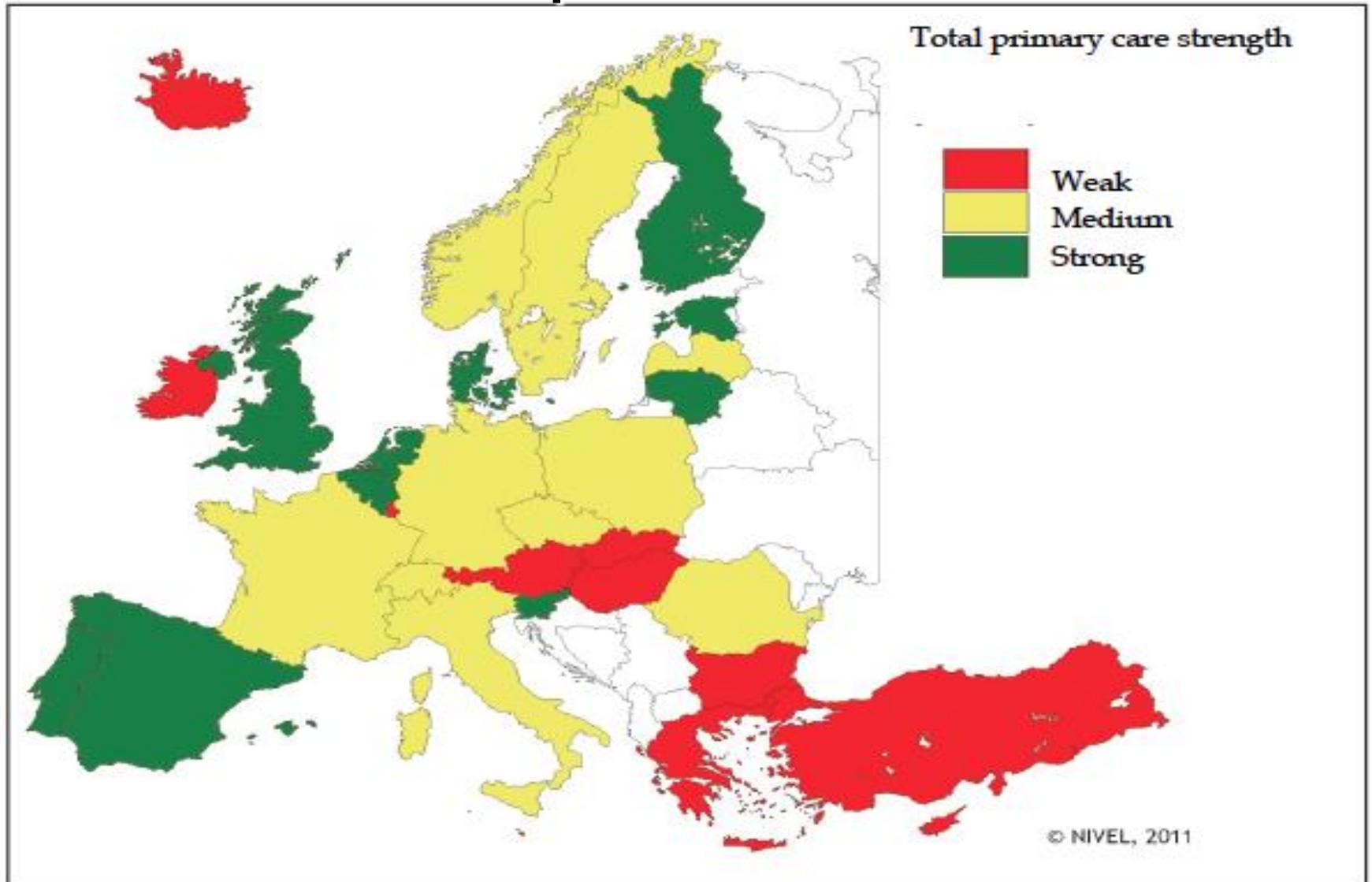


Primärversorgung im Zentrum



The strength of primary care in Europe

(Kringus et al, 2012)

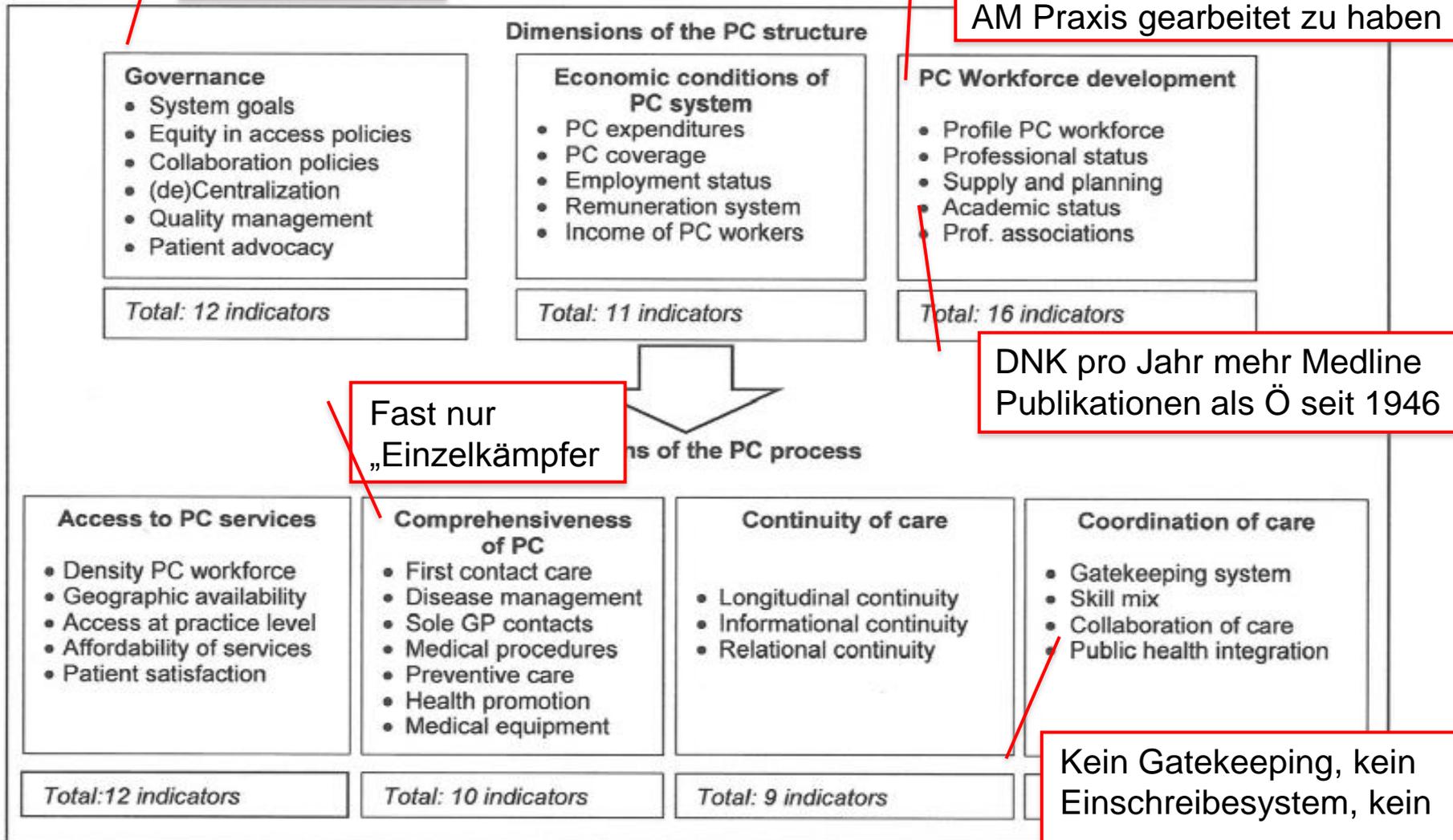


The strength of primary care in Europe

(Kringus et al, 2008)

Keine Strategie

In Ö ist es möglich AM zu werden ohne jemals in einer AM Praxis gearbeitet zu haben



Fast nur „Einzelkämpfer“

DNK pro Jahr mehr Medline Publikationen als Ö seit 1946

Kein Gatekeeping, kein Einschreibesystem, kein ...

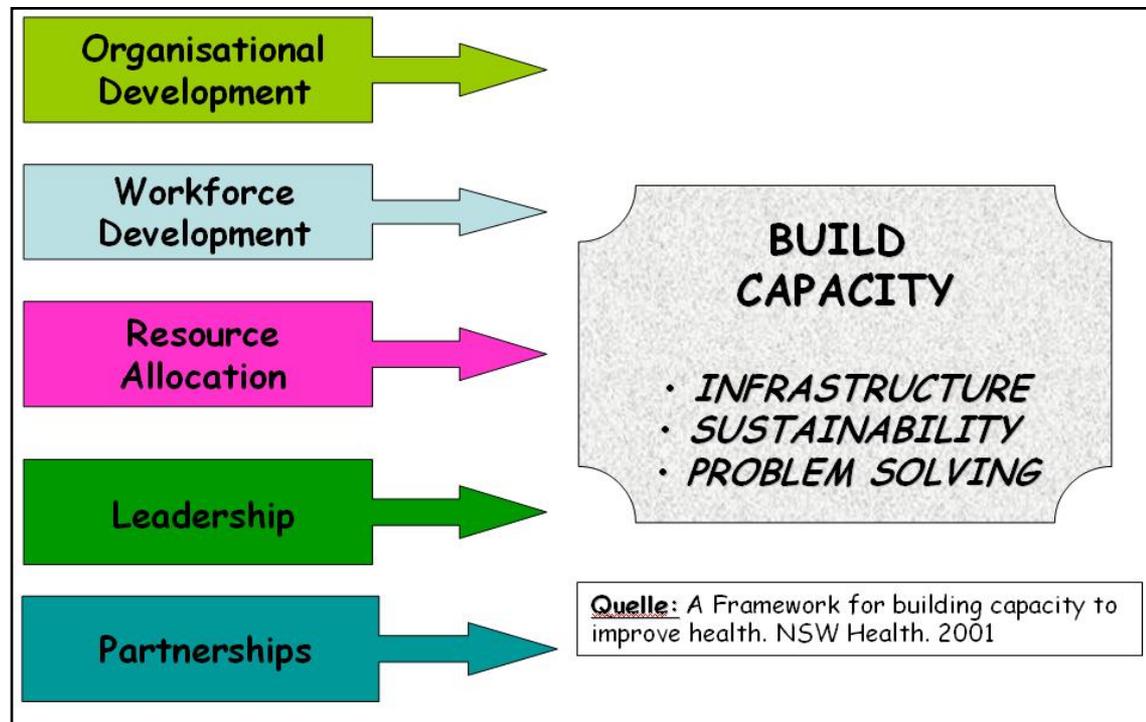
Ohne Kapazitätsaufbau wird's nicht gehen ...

Zielsteuerung-Gesundheit
Bund • Länder • Sozialversicherung

„Das Team rund
um den Hausarzt“

Konzept zur
multiprofessionellen
und interdisziplinären
Primärversorgung
in Österreich

Beschlossen in der
Bundes-Zielsteuerungskommission
am 30. Juni 2014

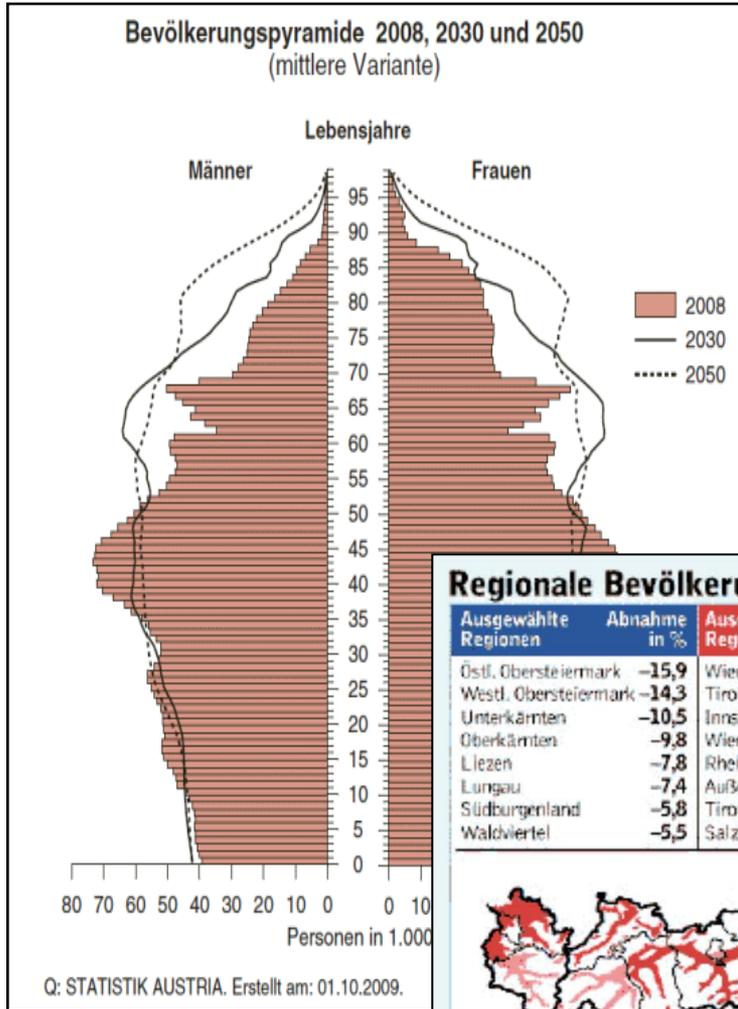




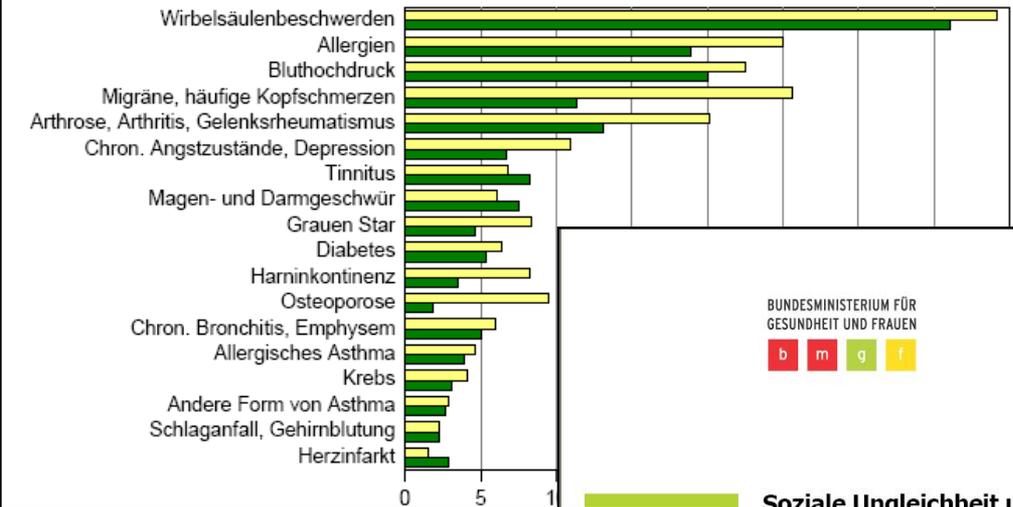
„Die zerrinnende Zeit“ Salvador Dalí. 1931.

Das 20. Jhd. war das
Jhd. der Medizin, das
21. Jhd. ist das Jhd.
der Pflege!

Noch einmal vier Argumente warum



Grafik 4: Ausgewählte chronische Krankheiten nach Geschlecht, Lebenszeitprävalenz

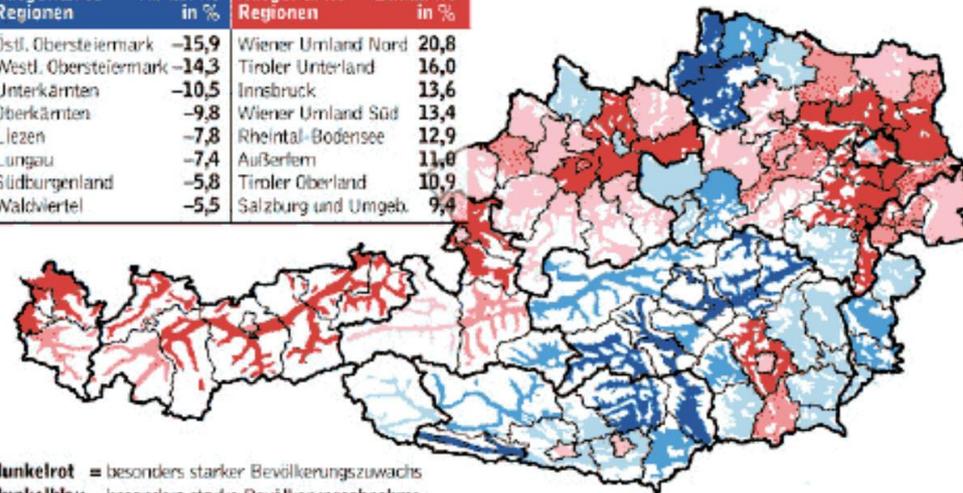


BUNDESMINISTERIUM FÜR
GESUNDHEIT UND FRAUEN

b m g f

Regionale Bevölkerungsentwicklung bis 2031

Ausgewählte Regionen	Abnahme in %	Ausgewählte Regionen	Zunahme in %
Östl. Obersteiermark	-15,9	Wiener Umland Nord	20,8
Westl. Obersteiermark	-14,3	Tiroler Unterland	16,0
Unterkärnten	-10,5	Innebruck	13,6
Oberkärnten	-9,8	Wiener Umland Süd	13,4
Liezen	-7,8	Rheintal-Bodensee	12,9
Lungau	-7,4	Außerfern	11,8
Südburgenland	-5,8	Tiroler Oberland	10,9
Waldviertel	-5,5	Salzburg und Umgeb.	9,4

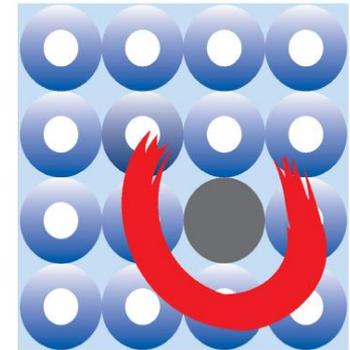


dunkelrot = besonders starker Bevölkerungszuwachs
dunkelblau = besonders starke Bevölkerungsabnahme

Quelle: ÖROK, Statistik Austria - Bevölkerungsprognose 2004

DER STANDARD

Soziale Ungleichheit und Gesundheit



Pflegepersonen 2015 (quantitativ)

Krankenhaus:

DGKP: 58.732 Köpfe, ca. 46.000 VZÄ

Pflegeassistenz: 15.454 Köpfe, ca. 12.000 VZÄ

Gesamt: ca. 58.000 VZÄ

Stationäre

Pflegedienste:

Gesamt: 32.175 VZÄ

Teilstationär:

Gesamt: 431 VZÄ

Alternative

Wohnformen:

Gesamt: 1.168 VZÄ

Mobile Pflegedienste:

Gesamt: 11.864 VZÄ

ca. 12%

DGKP 2015 (quantitativ)

Krankenhaus:

DGKP: ca. 46.000 VZÄ

Pflegeheim:

DGKP: ca. 8.500 VZÄ

Mobile Pflegedienste:

DGKP: ca. 4000 VZÄ

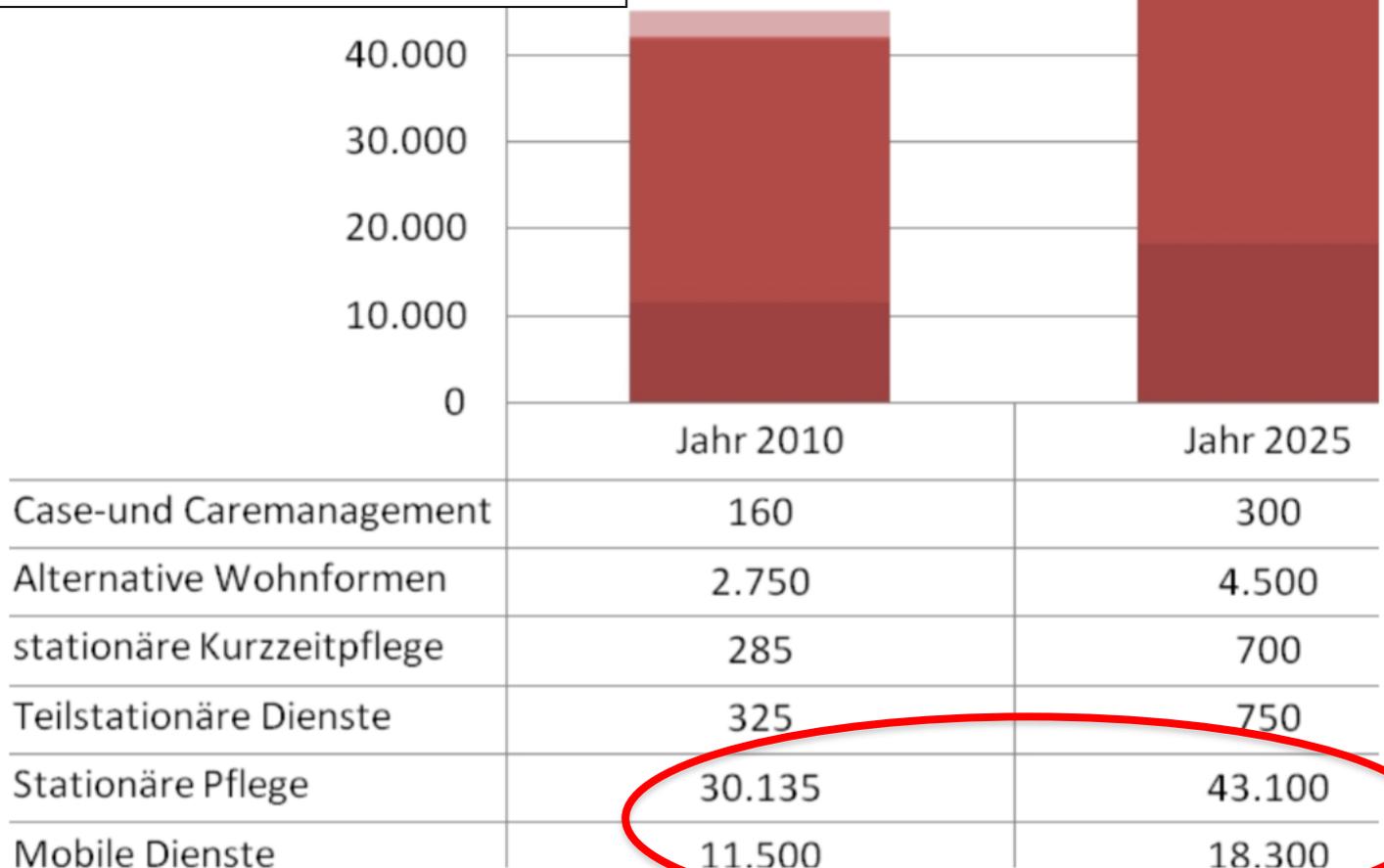
ca. 7%

Quelle: Eigene Berechnungen mit Hilfe - www.statistik.at - und diverser Pflegeberichte

Personalentwicklung Pflegesektor

Empfehlungen der Reformarbeitsgruppe Pflege

zur Verbesserung des Pflegeangebotes, Attraktivierung der Pflegeberufe, Optimierungen und Finanzierung in Österreich



Internationale Rollen

- Practice Nurse
- Primary Care Nurse
- Community Health Nurse
- Family Health Nurse
- District Health Nurse
- Public Health Nurse
- Diabetes Nurse
- ...



Das 20. Jhd. war geprägt
von der stationären
Versorgung, das 21. Jhd.
wird geprägt sein von der
wohnotnahen
Primärversorgung!

<https://primaerversorgung.org>



PRIMÄRVERSORGUNG
ÖSTERREICHISCHES FORUM

[Home](#)

[Fragen und Antworten](#)

[Versorgungskarte](#)

[Mitglieder](#)

FAQs



Alle

Für Gesundheitsberufe

Für PatientInnen

Für Gesundheitsberufe

Was ist Primärversorgung? 

Was ist neu in den geplanten (Primärversorgungs-)Einheiten? 

Welche Rolle spielen diese Berufsgruppen jetzt und in der Zukunft? 

Save the date



PRIMÄRVERSORGUNG
ÖSTERREICHISCHES FORUM



IAMEV

Medizinische Universität Graz

Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung

Österreichischer Primärversorgungskongress 2018 / 3. OEFOP Jahrestagung
„Netzwerke in der Primärversorgung“

Das Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung lädt Sie herzlich zum Österreichischen Primärversorgungskongress 2018 und zur 3. OEFOP Jahrestagung zum Thema Netzwerke in der Primärversorgung ein.

Kontakt:

Edith Simonitsch

E-Mail: edith.simonitsch@medunigraz.at

Tel.: 0316/385-72835

Anmeldung:

<http://allgemeinmedizin.medunigraz.at/symposium-2018/>

Von 20. bis 21. April 2018 in Graz